

Petra Rothaug

Abriß der japanischen Lautgeschichte

日本語音韻史概説



HELMUT BUSKE VERLAG HAMBURG
1991

Die im Buch erwähnte „Japanische Lautgeschichte im Überblick“
finden Sie auf unserer Webseite zum Download:
www.buske.de/japanische_lautgeschichte

Im Digitaldruck »on demand« hergestelltes, inhaltlich mit der ursprünglichen Ausgabe identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: www.buske.de/bod.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-87118-966-1

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 1991. Alle Rechte vorbehalten.
Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, so-
weit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gesamtherstellung:
BoD, Norderstedt. Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier,
hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.
www.buske.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
1.1.	Bedeutung der Lautgeschichte.....	1
1.2.	Stand der Sprachwissenschaft.....	1
1.3.	Zielsetzung der Arbeit.....	3
1.4.	Formale Hinweise.....	3
1.5.	Abkürzungen.....	5
 2.	 Altjapanisch: Yamato-Zeit (ca. 630–710) und Nara-Zeit (710–794).....	 6
2.1.	Die <i>Man'yoogana</i>	7
2.1.1.	Altjapanische Sonderschreibweise (<i>joodai to- kushu kanazukai</i>).....	7
2.1.2.	Darstellung der 87 bzw. 88 Schriftsilben des altjapanischen Lautsystems.....	8
2.2.	Phoneme.....	9
2.2.1.	Vokale.....	9
2.2.1.1.	Acht Vokale.....	9
2.2.1.2.	Fünf Vokale.....	10
2.2.1.3.	Zusammenfassung.....	10
2.2.2.	Konsonanten und Semivokale.....	11
2.2.3.	Silbenbau und Phonemkombinationen.....	12
2.3.	Lautgesetze und Gesetze der Silbenverbindung....	13
2.3.1.	Gesetze der Silbenverbindung unter Berück- sichtigung einer Art Vokalharmonie.....	13
2.3.2.	Alternationen.....	15
2.3.2.1.	Vokalalternationen.....	15
2.3.2.1.1.	Vokalalternationen bei der Wortbildung.....	15
2.3.2.1.2.	Wortdoppelformen.....	16
2.3.2.2.	Konsonantenalternationen.....	16
2.3.3.	Besonderheiten der vokalischen Silben.....	16

VI

2.3.4.	Langvokale (<i>chooon</i>).....	18
2.3.5.	Besonderheiten des Wortanlauts.....	18
2.3.6.	Verstimmhaftung in Komposita (<i>rendaku</i>).....	19
2.4.	Lautwandel.....	19
2.4.1.	Aufgabe der altjapanischen Sonderschreibweise und Zunahme der Lautverschleifungen.....	19
2.4.2.	Lautwandel des /f/ (<i>ha-gyoo tenkoon</i>).....	19
3.	Klassischjapanisch: Heian-Zeit (794–1185).....	21
3.1.	Entwicklung der <i>Kana</i> -Alphabete.....	22
3.1.1.	Die <i>Katakana</i>	22
3.1.2.	Die <i>Hiragana</i>	23
3.1.3.	Darstellung der <i>Kana</i> -Silben.....	23
3.1.3.1.	<i>Ametsuchi-kotoba</i>	24
3.1.3.2.	<i>Taini-uta</i>	25
3.1.3.3.	<i>Iroha-uta</i>	25
3.1.3.4.	Zeit der 66 Sprechsilben.....	26
3.1.3.5.	50-Laute-Tafel (<i>gojuuon-zu</i>).....	26
3.2.	Phoneme.....	27
3.2.1.	Vokale des Japanischen (<i>wago</i>) und des Sinoja- panischen (<i>kango</i>).....	27
3.2.2.	Konsonanten und Semivokale.....	27
3.2.2.1.	Konsonanten und Semivokale des Japanischen.....	27
3.2.2.2.	Konsonanten und Semivokale des Sinojapani- schen.....	28
3.2.3.	Silbenbau und Phonemkombinationen.....	28
3.2.3.1.	Silbenbau und Phonemkombinationen des Ja- panischen.....	28
3.2.3.2.	Silbenbau und Phonemkombinationen des Si- nojapanischen.....	29
3.2.3.2.1.	Silbenauslaute des Sinojapanischen.....	29
3.2.3.2.2.	Palatalisierte und labialisierte konsonantische Silbenanlaute (<i>yooon</i>).....	31
3.3.	Lautgesetze und Gesetze der Silbenverbindung....	32

3.3.1.	Lautverschleifungen (<i>onbin</i>).....	32
3.3.1.1.	Lautverschleifungen zu /i/ (/i/- <i>onbin</i>).....	33
3.3.1.2.	Lautverschleifungen zu /u/ (/u/- <i>onbin</i>).....	34
3.3.1.3.	Lautverschleifungen zu Nasallauten (<i>hatsu-onbin</i>).....	35
3.3.1.4.	Lautverschleifungen zu stimmlosen langen Konsonanten (<i>soku-onbin</i>).....	35
3.3.2.	Vokal- und Konsonantenalternationen.....	36
3.3.3.	Langvokale (<i>chooon</i>).....	36
3.3.4.	Veränderungen am Wortanlaut.....	37
3.3.5.	Überziehen von Auslautkonsonanten (<i>renjoo</i>).....	37
3.4.	Lautwandel.....	38
3.4.1.	Lautwandel des /f/ (<i>ha-gyoo tenkoon</i>).....	38
3.4.2.	Vereinheitlichte Realisierung bestimmter <i>Kana</i> -Silben.....	38
3.4.2.1.	Vereinheitlichte Realisierung von silbenanlautendem /e/ und /ye/.....	39
3.4.2.2.	Vereinheitlichte Realisierung von silbenanlautendem /o/ und /wo/.....	39
3.4.2.3.	Vereinheitlichte Realisierung von silbenanlautendem /i/ und /wi/ sowie von /ye/ und /we/....	40
4.	Mitteljapanisch: Kamakura-Zeit (1185-1333) und Muromachi-Zeit (1333-1568).....	41
4.1.	50-Laute-Tafel (<i>gojuuon-zu</i>).....	42
4.2.	Phoneme.....	43
4.2.1.	Vokale.....	43
4.2.2.	Konsonanten und Semivokale.....	44
4.2.3.	Silbenbau und Phonemkombinationen.....	44
4.2.4.	Aussprache bestimmter vokalischer Phonemgruppen.....	45
4.3.	Lautgesetze und Gesetze der Silbenverbindung....	46
4.3.1.	Lautverschleifungen (<i>onbin</i>).....	46

VIII

4.3.1.1.	Lautverschleifungen zu /i/ (/i/-onbin).....	46
4.3.1.2.	Lautverschleifungen zu /u/ (/u/-onbin).....	46
4.3.1.3.	Lautverschleifungen zum Silbenschußnasal (hatsu-onbin).....	47
4.3.1.4.	Lautverschleifungen zu stimmlosen langen Kon- sonanten (soku-onbin).....	48
4.3.2.	Vokalalternationen.....	49
4.3.3.	Überziehen von Auslautkonsonanten (renjoo).....	49
4.4.	Lautwandel.....	50
4.4.1.	Lautwandel am Silbenanlaut.....	50
4.4.2.	Lautwandel des /f/ (ha-gyoo tenkoon).....	50
4.4.3.	Lautwandel am Silbenauslaut.....	51
4.4.3.1.	Lautwandel der Implosive am Silbenauslaut.....	51
4.4.3.2.	Lautwandel der Silbenschußnasale /n, m/.....	52
4.4.3.3.	Lautwandel des Silbenschußnasals /ŋ/.....	52
5.	Neujapanisch: Edo-Zeit (1600-1868).....	53
5.1.	50-Laute-Tafel (gojuuon-zu).....	55
5.2.	Phoneme.....	55
5.2.1.	Vokale.....	55
5.2.2.	Konsonanten und Semivokale.....	55
5.2.3.	Silbenbau und Phonemkombinationen.....	57
5.2.4.	Aussprache bestimmter vokalischer Phonem- gruppen.....	57
5.3.	Lautgesetze und Gesetze der Silbenverbindung....	58
5.3.1.	Lautverschleifungen (onbin).....	58
5.3.1.1.	Lautverschleifungen zu Langvokalen.....	58
5.3.1.2.	Lautverschleifungen zu /i/ (/i/-onbin).....	60
5.3.1.3.	Lautverschleifungen zu /u/ (/u/-onbin).....	62
5.3.1.4.	Lautverschleifungen zum Silbenschußnasal (hatsu-onbin).....	62
5.3.1.5.	Lautverschleifungen zu stimmlosen langen Kon- sonanten (soku-onbin).....	63

5.3.2.	Alternationen.....	63
5.3.2.1.	Vokalalternationen.....	63
5.3.2.2.	Konsonantenalternationen.....	64
5.3.3.	Überziehen von Auslautkonsonanten (<i>renjoo</i>).....	64
5.4.	Lautwandel.....	65
5.4.1.	Lautwandel am Silbenanlaut.....	65
5.4.2.	Lautwandel am Silbenauslaut.....	66
5.4.3.	Lautwandel des /f/ (<i>ha-gyoo tenkoon</i>).....	66
5.4.4.	Lautwandel von [je] zu [e] und von [wo] zu [o].....	67
5.4.5.	Vereinheitlichte Realisierung bestimmter Phonemgruppen.....	68
5.4.5.1	Vereinheitlichte Realisierung von /zi-di/ und /zu-du/ (<i>yotsu-gana</i>).....	68
5.4.5.2	Vereinheitlichte Realisierung des offenen /ɔɔ/ und des geschlossenen /oo/.....	69
5.4.6.	Devokalisierung von /i/ und /u/.....	70

**6. Gegenwartsjapanisch: Meiji-Zeit (1868–1912),
 Taishoo-Zeit (1912–1926),
 Shoowa-Zeit (1926–1989).....** 72

6.1.	50-Laute-Tafel (<i>gojuuon-zu</i>).....	72
6.2.	Phoneme.....	73
6.2.1.	Vokale.....	73
6.2.2.	Konsonanten und Semivokale.....	75
6.2.3.	Silbenbau und Phonemkombinationen.....	80
6.3.	Lautverschleifungen.....	82
6.3.1.	Lautverschleifungen beim Anschluß der Fokuspartikel /=wa/.....	82
6.3.2.	Lautverschleifungen zwischen dem Flexiv des Partizips /-Te/ und unmittelbar folgenden Verben.....	83
6.3.3.	Lautverschleifungen beim Flexiv des Conditionals /-kereba/.....	83
6.3.4.	Lautverschleifungen des Partikelnomens /=no/	84

7.	Diachrone Zusammenfassung	85
7.1.	Japanische Lautgeschichte im Überblick.....	85
7.2.	Vereinheitlichungsprozesse bestimmter pho- netischer Realisierungen.....	85
7.3.	Lautwandel des /f/.....	86
7.4.	Entwicklungsprozesse bestimmter Phonem- gruppen.....	87
	 Glossar.....	 88
	Schreibung der japanischen Wörter.....	92
	Literaturverzeichnis.....	95

1. Einleitung

1.1. Bedeutung der Lautgeschichte

Das gesprochene Wort ist das bei weitem am häufigsten benutzte und somit wichtigste Medium der zwischenmenschlichen Kommunikation (O'Connor 1973: 9). Beim aktiven Sprechen bildet die Kenntnis der Laute, d.h. der phonetischen Realisierungen der jeweiligen Phoneme, neben der Grammatik eine wichtige Voraussetzung zur zweifelsfreien Verständigung in einer Sprache. Die schriftliche Darstellung durch alphabetische, silbische oder ideographische Systeme dient nur als Symbol für die Laute der gesprochenen Sprache. Aus diesem Grunde "besteht eine der grundlegenden Annahmen der modernen Linguistik darin, daß nicht Schrift sondern Laut das primäre Medium der Sprache ist" (Lyons 1971: 35). Folglich ist "das Studium der Lautsubstanz für den Linguisten ein zentraleres Anliegen als die Untersuchung von graphischer Substanz und von Schriftsystemen" (Lyons 1973: 68). "In jeder Sprache gibt es Regeln, nach denen Laute sich miteinander zu Wörtern verbinden oder nach denen dieselben Laute je nach ihrer Stellung im Wort oder Satz etwas anders ausgesprochen werden" (Lyons 1973: 37); dies trifft selbstverständlich auch für das Japanische zu.

1.2. Stand der Sprachwissenschaft

In der japanischsprachigen Linguistik ist, der Bedeutung der Lautgeschichte entsprechend, eine Fülle von Material vorhanden (siehe Literaturverzeichnis). Allerdings werden in der publizierten Literatur häufig dieselben Phänomene – zum Teil sogar wörtlich identisch – beschrieben; auch fehlen häufig Hinweise auf den Urheber.

Auch in der deutschsprachigen beziehungsweise in der europäischsprachigen Literatur findet die Lautgeschichte Berücksichtigung.

sichtigung. Hervorzuheben ist insbesondere die sehr ausführliche vierbändige Darstellung von Wenck (1954–1959), welche sich jedoch für einen kurzen Überblick über die Lautgeschichte als weniger geeignet erweist. Ferner vermißt man bei Wenck eine Übersetzung der angeführten Beispiele. Vance (1987) hingegen beschreibt ausführlich das Gegenwartsjapanisch, versehen mit Beispielen, die er ins Englische übersetzt; die lautgeschichtliche Entwicklung wird indessen nur am Rande erwähnt.

Die größten Probleme der nichtjapanischen Literatur liegen jedoch in einer adäquaten Übertragung der fachterminologischen Begriffe des Japanischen in allgemeinverständliche phonologische Termini. Häufig wird diese Problematik dadurch umgangen, daß die japanischen Termini entweder einfach übernommen oder daß sie wörtlich übersetzt werden. Hierzu verweise ich exemplarisch auf folgende Textstellen bei Schneider (1989: 126): "Bei der *ha*-Reihe...", "»Begradigung« von *yôon*...", "...Übergreifen eines *u-onbin* auf sj. (sinojapanisches) Vokabular..."; linguistisch allgemein verständlicher und somit nicht nur dem speziell japanologisch vorgebildeten Sprachwissenschaftler wären statt dessen folgende Formulierungen: "Bei dem Phonem /h/...", "Entpalatalisierung der palatalisierten konsonantischen Silbenanlaute...", "Übergreifen der Lautverschleifungen zu /u/ auf sinojapanisches Vokabular...". Lange (1973) benutzt durchgehend den Begriff "*kô-otsu* distinction", und auch Kindaichi/Maes (1978) behalten z.B. die Begriffe *tsumaru oto* und *haneru oto* in ihrer japanischen Form bei, statt jeweils passende Termini in der Sprache ihrer Abhandlungen zu verwenden; im Deutschen wären dies die Begriffe "paarige Opposition" sowie "stimmlose lange Konsonanten" und "Nasallaut". Beispiele für wörtliche Übersetzungen bieten Wenck (1954: 130 ff.), der von "getrübten Lauten" anstelle von "den stimmhaften Konsonanten /d, g, b, z/" und von "gequetschten Lauten" anstelle von "palatalisierten oder labialisierten konsonantischen Silbenanlauten" spricht, sowie Fischer/Kishitani/Lewin (1974: 194 ff.), die in ihrem fachtermi-

nologischen Glossar die Begriffe *kai-yôon* mit "'einführender gebrochener Laut', erstes Silbenzeichen im *yôon*" anstelle mit "palatalisierter konsonantischer Silbenanlaut" und *gô-yôon* mit "'angefügter gebrochener Laut', zweites Silbenzeichen im *yôon*" anstelle mit "labialisierter konsonantischer Silbenanlaut" – freilich falsch – übersetzen.

1.3. Zielsetzung der Arbeit

Ziel dieser Arbeit ist es, die eingangs (siehe 1.1.) erwähnten Regeln des Japanischen anhand des gegenwärtigen Standes der Sprachwissenschaft für die jeweiligen Zeitabschnitte aufzuzeigen und durch geeignete Beispiele näher zu erläutern.

Außerdem wird angestrebt, die jeweiligen japanischen Begriffe in **sinnentsprechende** deutsche zu übertragen, die es jedem sprachwissenschaftlich interessierten Leser, also nicht nur dem Japanisch Sprechenden, ermöglichen sollen, sich einen Überblick über die japanische Lautgeschichte zu verschaffen.

Am Ende der Arbeit erfolgt eine diachrone Zusammenfassung der wichtigsten Veränderungen der japanischen Lautgeschichte anhand von Tabellen.

Nicht gesondert behandelt wird das Protojapanische, da die wenigen schriftlichen Quellen für phonologische Untersuchungen nicht ausreichen. Außerdem bleiben die Akzente und die Dialekte außer Betracht; sie bedürfen eigenständiger wissenschaftlicher Bearbeitung.

1.4. Formale Hinweise

Die Umschrift der japanischen Beispiele erfolgt phonematisch. Die Phoneme werden durch Schrägstriche // gekennzeichnet, die phonetischen Realisierungen sind in eckige Klammern [] gesetzt, und wörtliche Übersetzungen sind in einfache

Anführungszeichen '' eingeschlossen. Der Silbenschlußnasal *n* wird als Phonem durch einen Akzent gekennzeichnet, z.B. /musuída/ 'gebunden'. Lautverschleifungen zu stimmlosen langen Konsonanten (*sokuon*) werden phonematisch durch die Verdopplung des betreffenden Konsonanten wiedergegeben, im Gegensatz zu der verbreiteten Schreibweise mit /Q/, also z.B. /katta/ anstatt /kaQta/ 'gekauft'; phonetisch wird die Verdopplung durch einen Doppelpunkt : markiert, z.B. [kat:a]. Nicht belegte Beispiele und Phoneme werden mit einem Sternchen * versehen. Schwache Palatalisierungen der Konsonanten vor dem Vokal /i/ und vor dem Semivokal /y/ werden nicht als eigenständige Allophone behandelt.

Für die Umschrift von japanischen Namen, Begriffen, Titeln etc. wird die Hepburn- Transkription verwendet, wobei jedoch abweichend hiervon die Darstellung der Langvokale nicht durch einen Zirkumflex sondern durch die Verdopplung des betreffenden Vokals erfolgt, z.B. *joo*dai 'Altertum'. Japanische Namen werden in japanischer Reihenfolge wiedergegeben, d.h., zuerst steht der Familienname und danach der persönliche Name.

Die Jahreszahlen der historisch-politischen Perioden habe ich den Tabellen in Nelson (1962: 1016 ff.) entnommen.

Die japanischen Fachtermini habe ich weitestgehend sinnentsprechend ins Deutsche übertragen, wobei ich bei Begriffen, die sich auf das Altjapanische beziehen, auch auf die Magisterarbeit von Hänze (1986) zurückgreifen konnte. Als weitere Hilfen dienten mir dabei OD (1976), Rickmeyer (1986), Lewin (1959: 228 ff.) sowie Fischer/Kishitani/Lewin (1974: 194 ff.). Die Terminologie der japanischen Grammatik ist der "Morphosyntax der japanischen Gegenwartssprache" (Rickmeyer 1983) sowie der "Einführung in das Klassische Japanisch" (Rickmeyer (1985) entnommen. Die Symbolik geht auf den Artikel "Sprachbau" (Rickmeyer 1989) zurück, so z.B. das Gleichheitszeichen = als Symbol für den Anschluß der Partikeln.

1.5. Abkürzungen

Im folgenden werden die in dieser Arbeit verwendeten Abkürzungen aufgelistet, soweit sie über die allgemein üblichen, wie sie z.B. im Duden aufgeführt sind, hinausgehen.

Ao	Adjektive, deren Stamm nicht auf die Silben <i>si</i> oder <i>zi</i> auslauten
Asi	Adjektive, deren Stamm auf die Silben <i>si</i> oder <i>zi</i> auslauten
AJ	Altjapanisch
C	Konsonant
GJ	Gegenwartsjapanisch
KJ	Klassischjapanisch
MC	Mittelchinesisch (Tang-Dynastie ca. 7. bis 9. Jahrhundert)
MJ	Mitteljapanisch
NJ	Neujapanisch
S	Semivokal
V	Vokal
V _c	Verben der konsonantischen Gruppe
V _e	Verben der vokalischen Gruppe mit e-Basis